



Fridolin sucht den Osterhasen

1. Fridolin erfährt vom verschollenen Osterhasen

Als Fridolin am Sonntagmorgen wie üblich auf dem Weg in die Sakristei zur Sonntagsmesse war, wunderte er sich, wo denn all die Menschen seien. Kein Mensch war weit und breit. Klopf, klopf - aber keiner öffnet die Sakristeitür. Als er durch den Haupteingang in die Kirche gehen wollte, hing dort ein Zettel: Keine Gottesdienste aufgrund von Corona. „Schade - was ist denn bloß dieses blöde Corona?“, dachte Fridolin. Er setzte sich auf die Kirchentreppe, um nachzudenken, was er nun tun könnte. Doch plötzlich sah er hinten auf dem Kirchplatz zwei Häschen flitzen.

2. Alles ist bereit für Ostern, oder?

Die Häschen sprangen hin und her, flink und aufgeregt. Fridolin stand auf und sprach zu den beiden Häschen: "Was ist denn mit euch los? Warum seid ihr so aufgeregt?" Die Häschen, namens Tina und Tim, antworteten: "Ostern ist nicht mehr weit, alles ist vorbereitet, aber.., aber niemand weiß, wo der Osterhase ist. Keiner kann ihn finden." Fridolin war schockiert. Ostern ist doch schon bald und die Kinder warten und freuen sich auf das fest, sogar alle Gärten sind mit bemalten Ostereiern geschmückt. Schnell war Fridolin bewusst, dass er helfen möchte. Also machten sich die drei Freunde gemeinsam auf den Weg, um Hinweise, die zum Osterhasen führten, zu suchen.

3. Auf zum Ort, an dem der Osterhase zuletzt gesehen wurde

Der letzte Ort, an dem der Osterhase gesehen wurde, war nahe der Schokoladenfabrik, wo alle Vorbereitungen auf Hochtouren liefern. Also machten die Drei sich auf, um die Mitarbeiter der Schokoladenfabrik nach dem Osterhasen zu befragen. Auf dem Weg erklärten die Hasen Fridolin wieso die Kirche geschlossen war. Corona, wie auf dem Aushang stand, ist eine schlimme Infektionskrankheit, die viele Menschen in sehr kurzer Zeit infizieren kann. Deshalb ist es wichtig, dass alle zuhause bleiben und sich so wenig Menschen wie möglich persönlich treffen. Auch die Kirche ist ein Ort, an dem viele Menschen zusammenkommen, um miteinander den Gottesdienst zu feiern. Da wurde Fridolin einiges klar: "Es ist also zum Schutz aller, dass auch die Ministranten sich erstmal nicht persönlich treffen. Obwohl das sehr schade ist, können wir trotzdem füreinander da sein und gemeinsam oder alleine beten und singen!"

Gut, dass die Drei keine Menschen waren, so konnten sie bedenkenlos zu Dritt durch die Straßen ziehen, weil sie sich nicht anstecken konnten. gemeinsam singend und nachdenken gingen sie die Straße hinab, bis zur Schokoladenfabrik.

4. Der Code muss geknackt werden

Als sie die Schokoladenfabrik erreicht hatten, mussten sie zunächst ein Passwort knacken, um in die Fabrik zu kommen. Das Rätsel war knifflig, aber Fridolin konnte es

zusammen mit seinen neuen Freunden lösen. Mit dem Lösungswort ging es weiter in die Fabrik. Nicht lange dauerte es und sie wurden von einem Hasen angesprochen, der aktuell die Aufsicht der Produktion hat.

5. Raus mit den Tipps!

Doch ganz so leicht gab der Hase die Infos, die die Freunde brauchten, nicht heraus. Zuerst mussten die Freunde beweisen, dass sie fähig sind, den Osterhasen zu finden. Besonders wichtig war dem Hasen, dass alle Menschen, Hasen und Pinguine verstehen wie die Karwoche beginnt. Der Einzug in diese Woche beginnt mit einem Tag, den man kennen müsse. Fridolin strengte sich an und erinnerte sich dunkel an eine Geschichte eines Esels und vieler jubelnder Menschen. Und da gab es etwas, das man bastelt - Palmzweige. Und da fiel es ihm ein: "Palmsonntag muss es sein", rief er aus. Daraufhin war der Hase überzeugt und gab Tina, Tim und Fridolin die Infos über den Osterhasen.

6. Auf heißer Spur am See

Der Hase erzählt, dass der Osterhase nach dem Besuch der Schokoladenfabrik am See gesehen wurde. Ohne lang zu zögern, machten sich Fridolin und die beiden Häschen auf in Richtung des Sees. Am See fiel ihnen direkt etwas auf: Kinder mussten Bilder mit Malkreide auf den Boden gemalt haben, noch bevor sie sich nicht mehr treffen konnten. Vom Regen waren die Bilder etwas verblasst, aber mit Mühe erkannten die Freunde die Bilder. Auf einem Bild war ein Osterhase in einem Boot zu sehen. Das brachten die Drei auf die nächste Idee.

7. Müssen die Freunde aufgeben?

Ein wenig später standen Fridolin und die Häschen vor dem Werbeplakat für die Tretboote, um auf den See zu fahren. Leider konnten sie nicht erkennen, was auf dem Plakat stand, weil keiner groß genug war, um die Schrift lesen zu können. Fragen konnten sie auch niemanden, denn kein Mensch war weit und breit unterwegs. Nur wenige, große Buchstaben konnte sie lesen, aber daraus bekamen sie keine Hinweise auf den Osterhasen. Was konnte ihm nur passiert sein?

8. Ob Frieda helfen kann?

Leider hatte das Wörterraten nicht geholfen, um den Osterhasen finden zu können. Plötzlich sah Tina etwas, das vorher keiner erkannt hatte. Oben in der linken Ecke des Plakats hing ein Bild: Der Osterhase zusammen mit Frieda, einer sehr guten Pinguin-Freundin von Fridolin. Schnell liefen die drei Freunde zu Friedas Iglo, das gar nicht weit weg vom See stand.

9. Große Hoffnung, aber dann wieder nichts.

Am Iglo angekommen klopfen die Drei an die Tür und Frieda öffnete die Tür. Um das Iglo besonders sauber und rein zu halten mussten sich alle gründlich die Füße waschen, bevor sie eintreten durften. Frieda erzählte, dass der Osterhase sie um Hilfe gebeten hatte. Plötzlich hatte Frieda sich verschluckt und bekam einen Kloß im Hals

und konnte nicht weiter mit den Dreien reden. Nur noch Bruchteile von Wörtern brachte sie heraus, es war schwer sie zu verstehen. Nachdem Fridolin ihr ein Glas Wasser gegeben und sie beruhigt hatte, entschieden die drei Freunde sich dazu, erstmal ohne Frieda weiter zu suchen, bis sie sich erholt hat.

10. Endlich ist es raus.

Verzweifelt setzten die Drei sich auf eine Bank am See und dachten nach. Wen könnten sie noch nach dem Osterhasen fragen und viel wichtiger: Wo ist er denn nun? Gemeinsam versuchten Tina, Tim und Fridolin sich nochmal alle Infos durch den Kopf gehen zu lassen. Doch weiter kamen sie nicht. Plötzlich hörten sie eine Stimme hinter sich: „Ich weiß wo er ist!“ Die Stimme kam Fridolin sehr bekannt vor. Es war Frieda. Sie war jetzt bereit zu erzählen, was los war. Der Osterhase hatte ihr erzählt, dass er Angst habe, die Ostereier nicht alle alleine verstecken zu können. Er kam zu ihr und fragte verzweifelt, ob sie jemanden kennen würde, der helfen könne. Frieda wollte natürlich helfen, aber auch zu zweit war das Verstecken aller Eier nicht machbar. In den letzten Jahren war er nie der einzige Osterhase, aber dieses Jahr waren alle anderen Osterhasen woanders beschäftigt, denn durch Corona werden alle Osterhasen viel mehr gebraucht. Fridolin war traurig. Ostern ohne Osterhasen und ohne versteckte Eier, das gab es noch nie.

11. Gemeinsam schaffen wir das.

Da riefen die beiden Häschen gleichzeitig: „Wir machen das alle gemeinsam! Wir verstecken die Ostereier.“ Aber klar doch, dachte Fridolin. Wir retten Ostern, trotz Corona. Viele kleine Osterhäschen und Osterpinguine können das gemeinsam schaffen. Jetzt mussten sie die tollen Nachrichten nur noch dem Osterhasen erzählen. Noch einmal mussten sie scharf nachdenken, um ihn wirklich zu finden. Bestimmt ist er traurig. Fridolin dachte, dass er vielleicht da sein könnte wo auch er selber immer hin geht, wenn er traurig ist: in die Kirche. Schnell machten sich alle auf den Weg, so unscheinbar, wie sie auch als Osterhasen die Eier verstecken würden.

12. Ostern ist gerettet.

Fridolin hatte Recht. Der Osterhase saß ganz hinten links in einer Bank der Kirche und dachte nach. Euphorisch stellten sich die vier Freunde zu ihm und erzählten, wie sie ihm helfen wollen. Der Osterhase war so überwältigt, dass er alle umarmen musste, und zwar gleichzeitig. Einen Moment standen sie da und umarmten sich. Bis der Osterhase und seine neuen Helfer voller Energie loshoppeln und loswatscheln, um Ostern für alle Kinder zu einem einmaligen Fest zu machen. Sie teilen sich in Gruppen auf, damit das Verstecken schneller geht. Tina und Tim kümmerten sich um alle Häuser links vom See, Fridolin und Frieda um die Häuser rechts vom See und der Osterhase versorgte den Rest. Fridolin war stolz ein Teil dieses ganz besonderen Ostern geworden zu sein. Händchenhaltend watschelten Fridolin und Frieda durch die Gärten und versteckten die Ostereier.

Und? Hast du Fridolin gesehen? Oder kannst seine Fußspuren bei dir entdecken?

